

BERICHT | 14.10.2024

Wasserwerk Jungfernheide – Überprüfung gesetzlich geschützter Biotopflächen (Zuarbeit für Berliner Energie und Wärme AG - BEW)

Biotoptypenkartierung

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung	3
2	Biotoptypenkartierung.....	4
2.1	Methodik	4
2.2	Ergebnis – aktuelle Biotoptypen.....	4
2.3	Beurteilung Schutzstatus	12
3	Empfindlichkeit (Stickstoffeintrag).....	13
4	Zusammenfassung	14
5	Literatur	14
	Anlagen.....	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Luftbild des Werksgeländes mit Lage der zu überprüfenden Flächen (Quelle: Umweltatlas Senatsverwaltung Berlin 2024).....	3
Abbildung 2: Biotoptyp Eutrophe Altarme.....	5
Abbildung 3: Biotoptyp Teich u. kleine Staugewässer (Westliches Becken).....	6
Abbildung 4: Biotoptyp Teich u. kleine Staugewässer (Östliches Becken)	7
Abbildung 5: Biotoptyp Ruderale Landreitgrasfluren	8
Abbildung 6: Biotoptyp Grünlandbrache frischer Standorte	9
Abbildung 7: Biotoptyp Grasnelken-Rauhblattschwengel-Rasen	10
Abbildung 8: Biotoptyp Robinienvorwald trockener Standorte	11
Abbildung 9: Biotoptyp mehrschichtige Gehölzbestände.....	11

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einschätzung aktueller Schutzstatus gem. § 26 NatSchGBIn.....	12
Tabelle 2: Einschätzung Empfindlichkeit gem. MLUK 2020	13

1 Anlass und Aufgabenstellung

Rahmen eines geplanten, externen Bauvorhabens zu „Errichtung und Betrieb einer Altholz-Biomasse-KWK-Anlage“ auf dem Kraftwerksgelände des HKW Reuter West müssen in der Immissionsprognose die Auswirkungen auf umliegende (geschützte) Biotope bewerten. Auf dem BWB eigenen Flächen befinden sich entsprechend den Angaben aus dem Berliner Umweltatlas (FIS-Broker Berlin Stand 2014) auf dem Gelände geschützte Biotope mit einem unklaren Status (siehe Abbildung 1). Um den aktuellen Status bewerten zu können, soll eine Biotopkartierung durchgeführt werden. Eine entsprechende Anfrage für die Betretung des BWB-Werksgeländes wurde seitens der Berliner Energie und Wärme AG (BEW) als Vorhabenträger gestellt. Im Ergebnis wurde die Überprüfung des Schutzstatus auf den BWB-Flächen vom Fachbereich Umwelt- und Landschaftsplanung der BWB durchgeführt.

Aufgaben für PB-L bestanden aus:

- Biotoptypenkartierung und Überprüfung des Schutzstatus
- Vor-Einschätzung der Empfindlichkeit von Biotoptypen (Stickstoff-Eintrag)

Die Lage der zu überprüfenden Biotopflächen ist in nachfolgender Abbildung 1 dargestellt.



Abbildung 1: Luftbild des Werksgeländes mit Lage der zu überprüfenden Flächen (Quelle: Umweltatlas Senatsverwaltung Berlin, Abfrage 2024)

2 Biotoptypenkartierung

2.1 Methodik

Die Begehung fand im September 2024 statt. Die in Abbildung 1 dargestellten Biotopflächen wurden aufgesucht und anhand der Artenzusammensetzung und Biotopausprägung der Schutzstatus neu eingeschätzt. Wenn sich flächenmäßig die Dimension der Biotopflächen geändert hatten, wurde auf GIS-Basis eine neue Flächengeometrie erstellt. Die aktuell im Umweltatlas verwendeten Erfassungsnummern (Biotop ID) wurden weitestgehend beibehalten und nachfolgend aufgeführt.

Es wurden zudem die Geländekartierungsbögen der Biotopkartierung Berlins verwendet und sind als Anlage beigefügt.

2.2 Ergebnis – aktuelle Biotoptypen

Tabelle 1: Gegenüberstellung bisheriger und aktueller Biotoptypen

Umweltatlas (Stand 2014)			Überprüfung Kartierung 2024	
Biotop ID	Biotop-code	Biotoptyp	Biotopcode / Typ	Kartier-bogen
0605F0079 0605F0091	0211422	Eutrophe Altarme, Ufer beeinträchtigt, teilweise befestigt, überwiegend beschattet	0211422 - unverändert	1
0605F0180 0605F0178	02151	Teich u. kleine Staugewässer, unbeschattet	02151 - mit Gehölzsaum, überwiegend unbeschattet	2
0605F0103	02152	Teich u. kleine Staugewässer, beschattet	03210 - Ruderale Landreitgrasfluren	3
			Begleitbiotop 03249 - Sonstige ruderale Staudenfluren	-
			Begleitbiotop 03243 - hochwüchsige, stark nitrophile, ausdauernde ruderale Staudenfluren	-
0605F0190	03210	Landreitgrasfluren	082814 – Robinienvorwald trockener Standorte	4
0605F0252 0605F0189	0512110	Silbergrasreiche Pionierfluren	ersetzt durch 082814 – Robinienvorwald trockener Standorte oder 051322 - Grünlandbrache frischer Standorte, ruderalisierte Ausprägung	4.1 5
0605F0184	0512121	Grasnelken-Rauhblattschwingel-Rasen	0512121 - nur noch teilweise, sonst inselartig 0512110 - Silbergrasreiche Pionierfluren	6 6.1

Umweltatlas (Stand 2014)			Überprüfung Kartierung 2024	
Biotop ID	Biotop-code	Biototyp	Biotopcode / Typ	Kartier-bogen
0605F0104 0605F0105	07321	Mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend nicht heimische Arten, alt	07321 - unverändert	7

Beschreibung der aktuellen Biotoptypen

Eutrophe Altarme (0211422)

Die beiden Biotopflächen stellen aktuell Altarmbereiche der Spree dar. Entsprechend der Ausprägung sind die Uferbereiche sehr steil, an einigen wenigen Stellen auch befestigt. Die Ufer sind überwiegend durch Bäume beschattet. Hauptsächlich kommen Pappeln, Birken, Robinien und Eschen vor, vereinzelt auch Baum- und Strauchweiden, Eschen-Ahorn und in der Strauch-bzw. Krautschicht auch Efeu und Brombeere, sowie Spitz-Ahorn vor. Auf der Wasseroberfläche ist die Wasserlinse sehr dominant. Teilabschnitte der Ufer weisen auch kleinteilige Schilfbereiche auf (Erfassungsbogen 1).



Altarm, Erfass.-Nr. 0605F0079 nördlich des Bedienweges



Altarm, Erfass.-Nr. 0605F0091 südlich des Bedienweges zur Spree hin

Abbildung 2: Biototyp Eutrophe Altarme

Teich u. kleine Staugewässer (02151/52)

Nördlich der sogenannten Sandwäsche befinden sich 2 künstliche Staugewässer. Diese weisen steile Uferpartien auf (i.d.R. ca. 45%). Es existieren aber auch flacherer Abschnitt v.a. an Entnahmestellen am Südrand der Gewässer. Es haben sich an den Böschungen Gehölzsäume ausgebildet, die zumindest abschnittsweise eine Verschattung darstellen. Ältere Uferbäume stellen Baumweiden, Birken, Stiel-Eichen, Robinien und Pappeln dar. Aufwuchs und mittlerer Gehölzbestand besteht aus Berg-Ahorn, Flatterulme, Rotem Hartriegel und Weißdorn (Erfassungsbogen 2).

An flacheren Ufern (Entnahmestellen) ist zudem eine schmale Flutrasenvegetation zu erkennen. Neben schmalen Schilfbändern ist keine weitere Schwimmblatt- oder Unterwasservegetation ersichtlich.

Das Gewässer ist aktuell Lebensraum zahlreicher Wasservögel wie Stockenten, Höckerschwäne und Blesrallen. Fraßspuren vom Biber und Biberrutschen kommen vereinzelt vor. Für Amphibien stellen die Gewässer zudem potenzielles Laichgewässer dar. Außerdem konnten zahlreiche Libellen-Arten dokumentiert werden (Heide- und Winterlibellen, Teich- und Azurjungfer, Mosaikjungfer).



Westliches Staugewässer (Erfass.-Nr. 0605F0180) mit Schilfgürtel auf Westseite



Erfass.-Nr. 0605F0180 mit steilen Uferböschungen und randlichem Uferbewuchs

Abbildung 3: Biotyp Teich u. kleine Staugewässer (Westliches Becken)



Östliches Staugewässer (Erfass.-Nr. 0605F0178) mit Löschwasserentnahmestelle und Schilfgürtel



Ältere Fraßspuren des Bibers und Grünfrosch im Umfeld der beiden Becken

Abbildung 4: Biotyp Teich u. kleine Staugewässer (Östliches Becken)

Ruderales Landreitgrasfluren (03210)

Die untersuchte Fläche stellt ein ehemaliges Grundwasseranreicherungsbecken dar, welches ab dem Jahr 2015 nicht mehr bespannt bzw. nicht mehr wasserführend ist. Kurz nach Nutzungsauflassung in den Jahren 2015-16 waren kleinteilig noch gewässertypische Biotopstrukturen dokumentiert worden (eigene Kartierung, BWB 2016). Schilf- und Brennnesselzonen, sowie feuchte Hochstaudenfluren sind aktuell aber durch reine Landreitgrasbestände ersetzt. Vereinzelt ist noch am beschatteten Nordrand der Fläche Schilf (*Phragmites*) zu erkennen. Aktuell ist aber das damals als Gewässerfläche ausgewiesene Areal und somit auch die derzeit im Umweltatlas dargestellte Fläche homogen als Landreitgrasflur anzusprechen.

In den dichten Landreitgrasfluren können sich nur wenige Begleitarten wie Goldrute (*Solidago canadensis*), Nachtkerze (*Oenothera biennis*) und Katzenschweif (*Conyza canadensis*) behaupten. Vereinzelt sind junge Gehölze wie Birke, Vogelkirsche, Robinie, Eschen-Ahron und Pfaffenhütchen anzutreffen. Randlich kommen vermehrt Kiefer und Birke vor. Im Gehölzaufwuchs breitet sich auch Hopfen aus (Erfassungsbogen 3).

Als Begleitbiotope innerhalb der Fläche lassen sich schneisenartig sonstige ruderales Staudenfluren (03249) und randlich hochwüchsige, stark nitrophile, ausdauernde ruderales Staudenfluren (03243) erkennen.



Ehemaliger ‚Eisvogelteich‘ (Erfass.-Nr. 0605F0103) mit aktuell ausgeprägten Dominanzbeständen von Landreitgras (*Calamagrostis epigeos*) bis zum Rand des ehem. Beckens.



Biotopfläche 0605F0103

Abbildung 5: Biototyp Ruderale Landreitgrasfluren

Die Biotopfläche 0605F0190 unter der Hochspannungsleitung ist ebenso gem. Umweltatlas den ruderalen Landreitgrasfluren zugewiesen. Entlang der künstlichen Böschungen westlich des Bedienweges und im Umfeld der vorhandenen Restbestände von Grasnelken-Rauhblattschwingel-Rasen (0512121) haben sich mittlerweile großflächig Robinienvorwälder trockener Standorte (082814) entwickelt (Erfassungsbogen 4). Besonders im stark verschatteten Unterwuchs der Robinienbestände lassen sich die Landreitgrasfluren noch erkennen. Die sehr steilen Böschungsbereiche sind hingegen in der Krautschicht artenarm. Lediglich Trespen (*Bromus* sp.), Schöllkraut (*Chelidonium majus*), Goldrute (*Solidago canadensis*) und Königskerze (*Verbascum* sp.) kommen vor.

Grünlandbrache frischer Standorte, ruderalisierte Ausprägung (051322)

Im Umweltatlas noch als silbergrasreiche Pionierfluren (0512110) dargestellt, haben sich v.a. auf der Fläche 0605F0252 seit mehr als 10 Jahren stark ruderalisierte Grünlandbrachen entwickelt.

Neben dem starken Aufkommen von Gehölzaufwuchs (Silber-Pappel, Pfaffenhütchen, Eschen-Ahorn, Feld-Ahorn) prägen dies schmale Fläche am Gehölzrand ruderale Arten wie Seifenkraut (*Saponaria officinalis*), Landreitgras (*Calamagrostis epigeios*), Quecke (*Agropyron repens*), Klett-Labkraut (*Galium*

aparine), Brennnessel (*Urtica dioica*) und Beifuß (*Artemisia vulgare*). Reste der ehemals offenen und besonnten Pionierflur sind noch durch Hasenklée (*Trifolium arvense*), Fetthenne (*Sedum telephium* ssp. *maximum*), Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*) oder Knorpelmöhre (*Chondrilla* sp.) erkenntlich. Störungszeiger wie Brombeere, Goldrute oder Stauden-Ambrosie (*Ambrosia psyllostachia*) sind ebenfalls vertreten (Erfassungsbogen 5).



Schmale Freifläche östlich vom Bedienweg mit starkem Gehölzaufwuchs und Totholz-Ablagerungen

Abbildung 6: Biototyp Grünlandbrache frischer Standorte

Silbergrasreiche Pionierfluren (0512110)

Inselartig in der Biotopfläche 0605F0184 (Grasnelken-Rauhblattschwingel-Rasen) hat sich durch Exposition am steilen Osthang und durch Wühltätigkeit von Wildtieren auf der Böschungsoberkante eine vegetationsarme und sandig-trockene Freifläche als Silbergrasflur entwickelt. Neben bestandsbildendem Silbergras (*Corynephorus canescens*) kommen Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*), Berg-Jasione (*Jasione montana*) und Felsennelke (*Petrorhagia* sp.) sowie Sand-Strohblume (*Helichrysum arenaria*) vor.

Grasnelken-Rauhblattschwingel-Rasen (0512121)

Direkt unter der Hochspannungsleitung gelegen, stellt sich aktuell die Fläche 0605F0189 als stark ruderalisierte Rauhblattschwingelflur dar. Der ehemalige Biototyp ‚Silbergrasreiche Pionierfluren‘ ist nicht mehr erkennbar. Dennoch sind typische Vertreter der Magerrasen vorzufinden. Neben Rauhblatt- und Schafschwingel (*Festuca brevifolia*, *F. ovina*) kommen Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*), Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*), Fetthenne (*Sedum telephium* ssp. *maximum*), Kl. Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*) und vereinzelt Rentierflechte (*Cladonia* sp.) vor. Die ursprüngliche Flächengröße hat sich aktuell durch das Eindringen von Robinienaufwuchs und Landreitgras stark reduziert. Häufiger vertreten sind jedoch Straußgras (*Agrostis capillaris*), Quecke (*Agropyron repens*), Seifenkraut (*Saponaria officinalis*) und Straußblütiger Ampfer (*Rumex thyrsiflorus*).

Auch die nördlich der Biotopfläche 0605F0189 gelegene Fläche Nr. 0605F0184 ist aktuell diesem Biototyp zuzuordnen. Neben den o.g. dominierenden Grasarten kommen hier auch Charakterarten der Sandmagerrasen vor. V.a. Gruppen der Sand-Strohblume (*Helichrysum arenaria*) und der Grasnelke (*Armeria maritima* ssp. *elongata*) zeichnen diese Fläche aus. Als Begleitbiotop sind noch Rohboden-

stellen zu nennen, die v.a. für die Wirbellosen-Fauna wertgebenden Lebensraum darstellt. Neben Blauflügeliger Ödlandschrecke kommen zahlreiche Heuschreckenarten und der Kleine Feuerfalter als nachgewiesene Tagfalterart vor.

Die Randzonen beider Magerrasenflächen sind dominiert von Kiefer- und Robinienaufwuchs sowie von Landreitgras.



Abbildung 7: Biotoptyp Grasnelken-Rauhblattschwingel-Rasen (Flächen 0605F0189 und 0605F0184)

Robinienvorwald trockener Standorte (082814)

Wie bereits beim Biototyp Landreitgrasfluren (Biotopfläche 0605F0190) beschrieben, wandert dieser Biototyp langsam in die Restbestände von Magerrasen (Fläche 0605F0189) ein. Landreitgras und Gehölzaufwuchs (Robinie, Kiefer, Eschen-Ahorn) prägen diese Strukturen.



Dichter Robinien-Vorwald in Böschungsbereichen unter der Hochspannungsleitung (Biotopfläche 0605F0190)

Abbildung 8: Biototyp Robinienvorwald trockener Standorte

Mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend nicht heimische Arten, alt (07321)

Inselartig innerhalb der Fläche des ehemaligen ‚Eisvogelteiches‘ befinden sich mehrschichtige Gehölzbestände (Erfassungs-Nr. 0605F0104, 0605F0105). Auf diesen künstlichen, wallartigen Aufschüttungen wachsen zahlreiche Gehölze. Prägend sind ältere Eschen-Ahorne, Spitz-Ahorn und Robinie (Erfassungsbogen 7). Einige der alten Eschen-Ahorne sind bereits abgestorben. In der Strauchschicht haben sich überwiegend Brombeeren (*Rubus x armeniaca*, *R. fruticosus*) ausgebreitet, daneben aber auch Wildrosen, Roter Hartriegel, Weißdorn, Pfaffenhütchen und Holunder. Als Klettergehölze kommen Waldrebe und Hopfen vor. Prägend sind dennoch die nicht heimischen Arten. Durch die recht dichte Baum- und Strauchschicht kommen krautige Pflanzen nur randlich vor. Neben Landreitgras und Brennnessel wurden noch Goldrute, Beifuß (*Artemisia vulgare*) und Nachtschatten (*Solanum nigrum*) dokumentiert.



Kleinflächiger, westlicher Gehölzbestand (Erfass.-Nr. 0605F0105) und ältere Gehölzgruppe in östlicher Hälfte des ehemaligen ‚Eisvogelteiches‘ (Erfass.-Nr. 0605F0104)

Abbildung 9: Biototyp mehrschichtige Gehölzbestände

2.3 Beurteilung Schutzstatus

Tabelle 2: Einschätzung aktueller Schutzstatus gem. § 26 NatSchGBln

Biototyp	Einschätzung
Eutrophe Altarme (0211422)	Es ist zu prüfen, ob gem. § 26 b bis e NatSchGBln Röhrichte & Schwimmblattpflanzengürtel gemeinsam vorkommen und eine Lebensgemeinschaft bilden. Es besteht nur ein Schutz, wenn Verlandungsbereiche aus Röhrichten und weiteren Strukturen wie Schwimmblattpflanzen etc. bestehen. Sofern vom Steilufer aus erkennbar, weisen die beiden Biotopflächen 0605F0079 und 0605F0091 keinerlei Verlandungsbereiche auf und es wurden keine Unterwasser- und Schwimmblattfluren (v.a. See-/Teichrosen) vorgefunden. Da nicht alle Uferbereiche zugänglich sind erfolgt diese Einschätzung nur unter Vorbehalt. Eine detailliertere Kartierung wird empfohlen.
Teich u. kleine Staugewässer (02151)	Es ist zu prüfen, ob gem. § 26 b bis e NatSchGBln Röhrichte & Schwimmblattpflanzengürtel gemeinsam vorkommen und eine Lebensgemeinschaft bilden. Reine Schilfbestände sind an Teilabschnitten des Ufers nur kleinflächig vorhanden. Verlandungsbereiche gibt es jedoch aufgrund steiler Böschungen nicht und es wurden keine Unterwasser- und Schwimmblattfluren vorgefunden. Ein Schutzstatus liegt für die beiden Gewässer (Flächen 0605F0180 und 0605F0178) demnach nicht vor. Der ehemalige ‚Eisvogelteich‘ (0605F0103) ist nicht mehr als Gewässerbiotop vorhanden. Vollständige Umwandlung aufgrund Beendigung der Beschickung / Bespannung bzw. Nutzungsauffassung in Landreitgrasflur. Es wird kein Schutzstatus mehr zugewiesen.
Ruderales Landreitgrasfluren (03210)	Diese Fläche ist im Umweltatlas bei den Biototypen mit gesetzlichem Schutzstatus dargestellt. Grundsätzlich ist aber gem. Biotopkartierung (2005) und dem Leitfaden zur Eingriffsregelung in Berlin (2023) jedoch dem Biototyp kein Schutzstatus zugewiesen.
Grünlandbrache frischer Standorte, ruderalisierte Ausprägung (051322)	Anhand der Artvorkommen und starken Gehölzeinwanderung bzw. Verschattung besteht die Biotopfläche (0605F0252) nicht aus typischen Frischwiesenarten. Es liegt kein Schutzstatus vor.
Silbergrasreiche Pionierfluren (0512110)	Der zentrale Bereich der Fläche 0605F0184 mit zahlreichen sandigen Rohbodenbereichen, Silbergrasvorkommen und weiteren charakteristischen Pflanzenarten unterliegt dem gesetzlichen Schutz. Hervorzuheben sind die Vorkommen der gesetzlich geschützten Pflanzenarten Sand-Strohblume und Sand-Grasnelke.
Grasnelken-Rauhblattschwingel-Rasen (0512121)	Obwohl die Grasnelke (<i>Armeria maritima</i> ssp. <i>elongata</i>) als typische Art fehlt (v.a. Fläche 0605F0189) und Elemente der ruderalen Halbtrockenrasen zunehmend in die Fläche einwandern, kommen stellvertretend für diesen Biototyp noch einige Arten der Sandtrockenrasen vor. Der verbliebene Teil der ehemals viel größeren Biotopfläche (0605F0189) behält daher den Schutzstatus. Ebenso unterliegt ein Teilbereich der Fläche

	0605F0184 dem gesetzlichen Schutz. Hervorzuheben sind auf dieser Fläche die Vorkommen der gesetzlich geschützten Sand-Strohblume, sowie der Sand-Grasnelke.
Mehrschichtige Gehölzbestände (07321)	Die inselartigen Wälle inmitten großflächiger Landreitgrasfluren bestehen überwiegend aus nicht heimischen Arten, die v.a. mit Eschen-Ahorn, Robinie und Brombeere eine große Ausbreitungskraft haben. Obwohl v.a. der Baumbestand überaltert und z.T. abgängig ist und sich erst langsam heimische Strauch- und Baumarten etablieren, wird den beiden Flächen (0605F0104 und 0605F0105) aktuell kein Schutzstatus zugewiesen.

3 Empfindlichkeit (Gefährdung durch Stickstoffeintrag)

Die Belastung der Luft durch Nähr- und Schadstoffe ist auch in Berlin ein Grund für den Rückgang von typischen Pflanzenarten und von Biodiversität (SenVMKU 2023). Neben direktem Nährstoffeintrag in der Landwirtschaft werden u.a. auch Verbrennungsprozesse für als Ursache für diesen Rückgang benannt (UBA 2015). Als Maß werden sogenannte *critical loads* für z.B. Stickstoff herangezogen, welche im Land Brandenburg aktuell in einen Stickstofferlass verankert und aufgelistet sind (MLUK 2020):

Das im Rahmen der UNECE-Luftreinhaltekonvention entwickelte Konzept der Critical Loads wird als Erheblichkeitsmaßstab für die Bewertung von Stickstoffeinträgen bei FFH-Verträglichkeitsprüfungen herangezogen. Nach ständiger Rechtsprechung ist im Hinblick auf erhebliche Beeinträchtigungen durch Stickstoffeinträge auch für den gesetzlichen Biotopschutz das Konzept der Critical Loads grundsätzlich geeignet.

Vorbehaltlich einer weitergehenden, fachgutachterlichen Einschätzung der vorkommenden Biotoptypen bezüglich einer Gefährdung durch Stickstoffeintrag wird in Anlehnung an den sog. Stickstofferlass im Land Brandenburg (MLUK 2020) die Empfindlichkeit von Biotoptypen in Tabelle 2 aufgelistet. Dies ist jedoch als Vorschlag zu betrachten. Eine abschließende Einstufung muss im Rahmen der weiterführenden Genehmigungsplanung erfolgen.

Tabelle 3: Einschätzung Empfindlichkeit gem. MLUK 2020

Biotopcode	Biotoptyp	Empfindlichkeit (MLUK 2020)
02152	Teich u. kleine Staugewässer, beschattet	nein
07321	Mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend nicht heimische Arten, alt	nein
02151	Teich u. kleine Staugewässer, unbeschattet	nein
0211422	Eutrophe Altarme, Ufer beeinträchtigt, teilweise befestigt, überwiegend beschattet	empfindlich * Critical Loads 20-30? kg N / ha a (bei Gewässer-Lebensräumen in erster Linie Phosphatlimitierung, daher sind Werte empirisch!)

03210	Landreitgrasfluren	Aktuell hinzukommend Robinienvorwald trockener Standorte (082814)	nein
0512110	Silbergrasreiche Pionierfluren	Aktuell vorkommende Restflächen	empfindlich ** Critical Loads 5-24 kg N / ha a
		Ersetzt durch Robinienvorwald trockener Standorte (082814) u. Grünlandbrache frischer Standorte, ruderalisierte Ausprägung (051322)	nein
0512121	Grasnelken-Rauhblattschwengel-Rasen	nur noch kleinflächig vorhanden, sonst 051331 und 03210	empfindlich ** Critical Loads 11-21 kg N / ha a
051331	trockene Grünlandbrache mit einzelnen Trockenrasenarten	Auf ehemaligen Magerrasenstandorten	nein

* durch N-Eintrag gefährdete Biotope/LRT mit Potenzial zur Freisetzung gebundener Nährstoffe aus systeminternen Quellen (Autoeutrophierung; in der Regel Freisetzung jedoch durch andere Faktoren/Störungen ausgelöst), Critical load modelliert nach LAI/LANA 2019

** durch N-Eintrag gefährdete Biotope, Critical load modelliert nach LAI/LANA 2019

4 Zusammenfassung

Nach aktueller Kartierung und Neubewertung von Biotoptypen und deren gesetzlichem Schutzstatus konnte für die untersuchten Biotopflächen nur für die Restflächen der Grasnelken-Rauhblattschwengel-Rasen (0512121) und der Silbergrasreichen Pionierfluren (0512110) ein aktueller Schutzstatus zugeordnet werden.

Bezüglich einer Gefährdung durch Schadstoff- bzw. Stickstoff-Einträge wird vorbehaltlich einer weiterführenden Einschätzung und orientiert an den Einschätzungen bzw. Festlegungen im Land Brandenburg für die Biotoptypen Eutrophe Altarme (0211422), Silbergrasreichen Pionierfluren (0512110) und Grasnelken-Rauhblattschwengel-Rasen (0512121) eine Empfindlichkeit eingeschätzt.

5 Literatur

MLUK – MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND KLIMASCHUTZ (2020): Prüfung von Stickstoffeinträgen in gesetzlich geschützte Biotope im Rahmen von immissionsschutz-rechtlichen Genehmigungsverfahren. Vom 18.09.2020.

KÖSTLER, HANNA; GRABOWSKI, CHRISTIAN; MOECK, MANFRED (2023): Beschreibung der Biotoptypen Berlins – auf der Grundlage der Liste der Biotoptypen Brandenburgs und der Erläuterungstexte von Dr. Frank

Zimmermann (Landesamt für Umwelt Brandenburg). Hrsg. Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege

KÖSTLER, HANNA & FIETZ, MICHAEL (2023): Biotoptypenliste Berlins. Hrsg. Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege von Berlin. Berliner Naturschutzgesetz (NatSchG Bln) vom 29. Mai 2013 (GVBl. Berlin 2013, 140), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 27.09.2021 (GVBl. S. 1166).

LAI/LANA (2019): Hinweise zur Prüfung von Stickstoffeinträgen in der FFH-Verträglichkeitsprüfung für Vorhaben nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz - Stickstoffleitfaden BImSchG-Anlagen. Ad-hoc-AG „Leitfaden zur Auslegung des § 34 BNatSchG im Rahmen immissionsschutzrechtlicher Genehmigungsverfahren“ 19, Februar 2019, beschlossen von der 137. LAI-Sitzung (Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz) in Bremen und der 119. LANA-Sitzung (Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung) in Saarlouis. 20 S. + Anhänge

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt: Anpassung Berliner Leitfaden zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen, Juli 2023

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (Hrsg.): Gesetzlich geschützte Biotope im Land Berlin. Berlin, im Oktober 2023.

Umweltatlas Berlin – FIS Broker (2014): Biotoptypen: Gesetzlich geschützte Biotope (Umweltatlas). Hrsg. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Berlin (Umweltatlas Berlin, Karte 05.08). Online verfügbar unter <https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp>, zuletzt geprüft am 07. Oktober 2024.

Anlagen

Anlage 1	Bestandsplan Biotopkartierung 2024
Anlage 2	Geländekartierungsbögen 01-07 (Scan)
Anlage 3	GIS-Datensatz (digital)